

ZUSAMMENFASSUNG

Die Todesfälle von 385 Carnivoren des Zoologischen Gartens Basel, der Jahre 1960 bis 1986, wurden ausgewertet und die pathologisch anatomischen Befunde nach topographischer und aetiologischer Häufigkeit aufgelistet.

Die Abgänge innerhalb der einzelnen Raubtierfamilien wurden nach Geschlecht und Altersklasse aufgeschlüsselt und die Geburten-/ Totenrate ermittelt.

Schwerpunkte bildeten zahlenmässig die Katzen (Felidae) mit 45%, die Bären (Ursidae) mit 19%, die Schleichkatzen (Viverridae) mit 14% und die Ohrenrobber (Otariidae) mit 11%.

Die weitaus häufigste Todesursache der Carnivoren bildeten Traumen im Perinaten- bis zum Juvenilenalter. In einzelnen Raubtierfamilien kristallisierten sich Problemkreise heraus, wie Septikämien bei den Feliden, Veno - occlusive Disease bei den Schneeleoparden (*Uncia uncia*), chronische Dermatitis bei den Ursidae, Neoplasien bei den Viverridae oder der hohe Anteil Totgeburten bei den kalifornischen Seelöwen (*Zalophus californianus*). Interessante Einzelfälle wie Spondylose und Diskopathie bei einem Brillenbären (*Termarctos ornatus*) und einer braunen Hyäne (*Hyaena brunnea*), beidseitige Hüftgelenksdysplasie bei einem Mähnenwolf (*Chrysocyon brachyurus*), wie auch die Neoplasien werden aufgeführt.

Im zweiten Teil der Arbeit wird detailliert auf die Nephropathie der Geparde (*Acinonyx jubatus*) mit renaler Amyloidose eingegangen. Von 11 untersuchten Geparden starben 7 (4,3) an den Folgen einer chronischen Niereninsuffizienz mit Urämie. Bei diesen Tieren konnten Amyloidablagerungen im Markinterstitium nachgewiesen werden, die in 6 Fällen eine Papillennekrose verursachten. Massive sklerotische Veränderungen traten im Nierencortex auf. Die Kaliumpermanganat-Reaktion des Amyloids zeigte, dass es sich um sekundäres Amyloid vom Typ AA handelte. Renale Amyloidosen mit Papillennekrose sind bei verwandten Abessinierkatzen und bei ingezüchteten Mäusehybriden bekannt. Eine genetische Pathogenese der Amyloidose erscheint ebenfalls für die Geparde wahrscheinlich, handelt es sich doch um eine Tierart mit extremer genetischer Homogenität.